

Heinrich Christian Fahl

An dem hohen Geburts-Tage, Des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christian Ludewigs, Regierenden Hertzogs zu Mecklenburg ... liessen Demselben als Ihrem Durchlachtigsten Landes-Vater ein Opfer unterthänigster Ehrfurcht überreichen

Rostock: Gedruckt, mit Adlerischen Schriftten, [1748]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn175093132X>

Druck Freier  Zugang



4°

Mkl 8 I

2260-4°



33 Stücke.

Mech. f. I
2260.40

4
An dem
hohen Geburts-Tage,
Des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,
S S R R S

Christian Ludewigs,

Regierenden Herzogs zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden
Schwerin und Raseburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande
Rostock und Stargard Herrn,
liessen

D E M S E L B E N

als Ihrem Durchlachtigsten Landes-Vater
ein Opfer unterthänigster Ehrfurcht
überreichen,

Die sämtliche auf der Academie zu Rostock Studierende
Mecklenburger,
durch ihren jetzigen Senior,

Henrich Christian Falius,

aus Neuen-Kahlen in Mecklenburg,
Der Gottes-Gelahrtheit Besessenen.

den 15. des Maymonats im Jahr 1748.

R O S T O C K,
Gedruckt, mit Adlerischen Schriften.



Im Lauf der angenehmsten Zeit,
Da sich der heitre Frühling schmücket,
Da man mit froher Munterkeit,
Die bunte Pracht der Felder pflücket;

Zeigt sich ein Anmuths-volles Licht,
Das durch die dickste Schatten bricht,
Und tausendfache Reizung mahlet,
Das unser ganzes Vaterland
Und aller Unterthanen Stand
Mit Gnade feltner Art außs lieblichste bestrahlet.

Es nähert sich des Tages Blick,
An dem vor längst verflossnen Jahren,
Der Wenden Land dies hohe Glück
Durch Gottes Vater-Gunst erfahren,
Das Ludwig der Durchlauchte Fürst,
Nach Dessen Gnade jeder dürst,
Und stets mit treuer Sorgfalt strebet,
Das Daseyn unsrer Flur ertheilt,
Der uns zur Freude noch verweilt,
Und unsrer Wolsahrt Flor verbreitet, stärckt und
hebet.

So äufre denn, o Musen-Schar!
Auch jezo Demuts-volle Triebe,
Entdecke Deinem Fürsten klar
Der Selen Brünstigkeit und Liebe,
Womit für Dessen daurend Wol,
Wir insgesamt der Wünsche Zoll,
In tieffter Niedrigkeit entrichten;
Womit wir unser treues Blut,
Und aller Wissenschaften Gut,
Dem Landes Vater jezt außs kräftigste ver-
pflichten.

Durchlauchtigster! wie jauchzet nicht
Der Unterthanen rege Menge?
Ihr aufgeklärtes Angesicht,
Die wiederholten Lust-Gefänge,
Dies alles macht die Freude kund,
Und öfnet den gerechten Grund
Von ihrem rühmlichen Verhalten:
Dein ganz besondrer Gnaden-Schein,
Sendt täglich neue Flammen ein;
So kan die Liebe nicht bey voller Glut erkalten.

Sie steigt vielmehr und grössert sich
Durch besre Kentnis Deiner Gaben,
Umb deren Wert die Zeiten Dich
Und Deinen Ruhm verewigt haben.
Was Wunder denn, daß unsre Brust
Jezt mit gereizter Jugend-Lust
Des Tages Wiederkehr besinget?
An dem der Vorsicht fluge Hand
Dein Bild auf unsre Welt gesand;
Da uns Dein sichrer Schutz den reichsten Segen
bringet,

Landesbibliothek
Schwerin

Ist's möglich, so gelange Du
Durchlachtigster! an Nestors Tage,
Damit von Deines Alters Ruh
Annoch die letzte Nachwelt sage.
Es breite Dein Durchlachtig Haus,
Des Stambaums Zweige täglich aus,
So wird noch manchem Theil der Erden,
Ein höchst beglücktes Regiment,
Wo man nur güldne Zeiten kent,
Durch Enckel Deines Bluts hinfort gebauet
werden.

Du aber gib unendlich All!
Dem Landes-Vater neue Kräfte,
Erhöre unsrer Bitte Schall,
Erfrische Seiner Adern Säfte,
Laß unser Leben diese Zeit
Bey ungestörter Fröligkeit
Noch oftermals in Seegen feyern,
Da Ludwigs Aug die Welt erblickt,
Daß, wenn uns Seine Huld erkwickt
Wir dieses hohe Fest ganz demuts-voll erneuern.



33
LBMV Schwerin
000 309 729





So äufre denn, o Musen-Schar!
Auch jezo Demuts-volle Triebe,
Entdecke Deinem Fürsten klar
Der Selen Brünstigkeit und Liebe,
Womit für Dessen daurend Wol,
Wir insgesamt der Wünsche Zoll,
In tiefster Niedrigkeit entrichten;
Womit wir unser treues Blut,
Und aller Wissenschaften Gut,
Dem Landes-Vater jezt auß kräftigste ver-
pflichten.

Durchlauchtigster! wie jauchzet nicht
Der Unterthanen rege Menge?
Ihr aufgeklärtes Angesicht,
Die wiederholten Lust-Gesänge,
S alles macht die Freude kund,
S öffnet den gerechten Grund
In ihrem rühmlichen Verhalten:
In ganz besondrer Gnaden-Schein,
Icht täglich neue Flammen ein;
Kan die Liebe nicht bey voller Glut erkalten,

Sie steigt vielmehr und größert sich
Durch besre Kentnis Deiner Gaben,
S deren Wert die Zeiten Dich
Deinen Ruhm verewigt haben.
S Wunder denn, daß unsre Brust
Mit gereizter Jugend-Lust
S Tages Wiederkehr besinget?
Dem der Vorsicht fluge Hand
In Bild auf unsre Welt gesand;
Uns Dein sicherer Schutz den reichsten Segen
bringet,

Landesbibliothek
Schwerin